

Parzelle:

Ziegelwäsen, Weiler, 10 Minuten westlich von Waldstetten an der Straße von Balingen nach Thieringen gelegen.

Der Name des Orts ist, wie seine ältere Schreibart: Uualahsteti, Walsstetten, ergibt, von dem althochdeutschen walah (peregrinus) abzuleiten, was insbesondere zur Bezeichnung bald romanischer, bald keltischer Völkerschaften gebraucht wird (Förstermann, 2, 1532). Er wird das erste mal im Jahr 793 durch Besitz genannt, welchen das Kloster St. Gallen hier von der gottfriedischen Familie erwarb (S. 338), und war in der Folge zollerisch, bis ihn Graf Friedrich von Zollern genannt Mülli mit der Herrschaft Schalksburg den 3. November 1403 an Württemberg verkaufte (S. 279 vergl. auch S. 283).

Nach Röders öfters genanntem Lexikon von Schwaben zählte der Ort 200 Einwohner; er wurde, früher zur Gemeinde Weilheim gehörig, erst im Jahr 1833 eine eigene Gemeinde. (Reg.-Bl. von 1834 S. 234). — Wegen Viehtriebs- und Weidgangsgerechtigkeit s. oben S. 388.

Wenn auch noch nicht im Jahr 1275, so war Waldstetten doch bereits in der ersten Hälfte des folgenden Jahrhunderts im Besitz einer Pfarrei, denn bei der Erbtheilung Graf Osters tags von Zollern, Chorherrn zu Straßburg und Augsburg, mit seinen Brüdern vom 19. Juni 1344 wurde jenem der Kirchensatz zu Walsstetten zugeschieden (Mon. Zoller. 1, 163). In der Folge jedoch hörte der Ort auf eine eigene Parochie zu bilden und wurde, wie er dies noch heutzutage ist, Filial von Frommern, vorübergehend auch von Weilheim (s. dieses).

29. Weilheim,

Dorf, Gemeinde III. Klasse mit 642 Einw., worunter 8 Kath. Die Evang. sind nach Frommern, die Kath. nach Roßwangen, U. Kottweil, eingepfarrt.

In schöner noch ebener Gegend, am Fuße der Lothen und des Horns, liegt der von Obstbäumen umgebene und auch mit stattlichen Waldbäumen (Eichen) gezierter, besonders in der Nähe